



# Rathaus Umschau

**Mittwoch, 26. Mai 2021**

Ausgabe 098

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Erweiterung des Parklizenzgebietes „Alte Heide“	2
› Erfolgreiche Impfkaktion für obdachlose Menschen in St. Bonifaz	2
› Stadtbibliothek Laim: Digitale Engagement-Sprechstunde der Caritas	3
› Online-Veranstaltungen des Münchner Stadtmuseums	4
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>6</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Meldungen

## **Erweiterung des Parklizenzgebietes „Alte Heide“**

(26.5.2021) Am Freitag, 28. Mai, geht die angekündigte Erweiterung des Parklizenzgebietes „Alte Heide“ um einen Teilbereich der Parkstadt Schwabing in Betrieb. Die Erweiterung innerhalb der Parkstadt Schwabing betrifft folgende Straßen: Anni-Albers-Straße, Lilly-Reich-Straße, Gunta-Stözl-Straße, Marianne-Brandt-Straße, Wilhelm-Wagenfeld-Straße, Herbert-Bayer-Straße, Georg-Muche-Straße, Alfred-Arndt-Straße, Marcel-Breuer-Straße und die Südseite der Domagkstraße. Der Stadtrat hatte die Erweiterung im September 2020 beschlossen.

Bewohnerinnen und Bewohner des bestehenden Lizenzgebietes „Alte Heide“, die schon einen Parkausweis haben, müssen wegen der Erweiterung keinen neuen Antrag stellen. Ihr Ausweis gilt künftig für das erweiterte Gesamtgebiet.

Bewohnerinnen und Bewohner im Erweiterungsbereich mit eigenem Auto und ohne Stellplatz auf Privatgrund können ab sofort gegen eine Verwaltungsgebühr von 30 Euro jährlich einen Parkausweis mit einer Gültigkeitsdauer von einem oder zwei Jahren beantragen.

Bewohnerparkausweise können auch online auf [www.muenchen.de/parken](http://www.muenchen.de/parken) beantragt, umgeschrieben oder bei Verlust neu beantragt werden. Dort gibt es auch weitere Informationen zum Thema Parken und Gebietskarten der Parklizenzgebiete.

Die Überwachung des Gebietes übernimmt weiterhin die Kommunale Verkehrsüberwachung der Landeshauptstadt München.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ich freue mich sehr, dass das Parklizenzgebiet ‚Alte Heide‘ nun erweitert werden kann und dass an dieser Lösung alle Betroffenen beteiligt waren: sowohl die Anwohnerinnen und Anwohner als auch die in der Parkstadt Schwabing ansässigen Unternehmen.“

## **Erfolgreiche Impfkaktion für obdachlose Menschen in St. Bonifaz**

(26.5.2021) Die Stadt hat im Kloster St. Bonifaz einen ersten offenen Corona-Impftag für obdachlose Menschen durchgeführt. Insgesamt nahmen 110 Frauen und Männer das Angebot an und wurden mit dem Impfstoff der Firma Johnson & Johnson geimpft. Es war der Auftakt für weitere Aktionen zur Impfung von obdachlosen Menschen in den nächsten Wochen und Monaten.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Ich freue mich sehr, dass unsere Impfkaktion in St. Bonifaz auf so große Resonanz gestoßen ist und ich danke den vielen Beteiligten, die dies ermöglicht haben. Obdachlose Menschen sind in dieser Pandemie aufgrund ihrer Lebenssituation und häufiger

Vorerkrankungen besonders gefährdet, deswegen ist es wichtig, dass wir sie schnell und unbürokratisch mit einem Impfangebot erreichen.“

Die Impfkaktion wurde von der Firma Aicher durchgeführt, die auch das städtische Impfzentrum in Riem betreibt. Das Kloster St. Bonifaz hatte in der Klosterkirche und im dahinterliegenden Pfarrsaal ein provisorisches Impfzentrum aufgebaut. Im Anschluss an die Impfung wurde den obdachlosen Menschen ein Übernachtungsplatz angeboten.

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Wir nehmen unsere Aufgabe als Gesundheitsreferat, allen Münchner\*innen ein Impfangebot zu machen, sehr ernst. Dazu gehört auch, niederschwellige Angebote zu entwickeln und zu den Menschen vor Ort zu gehen. Der Impfstoff von Johnson & Johnson, der nur eine einmalige Impfung erfordert, ist gut geeignet für Menschen, die aufgrund ihrer prekären Lebenssituation nur schwer für Terminvereinbarungen zu erreichen sind.“

Die nächsten Impfkaktionen für obdachlose Personen werden in den Arztpraxen für obdach- und wohnungslose Menschen in München (Arztpraxis im Haus an der Pilgersheimer Straße, Arztpraxis in St. Bonifaz, open.med) und bei Beratungs- und Anlaufstellen, wie der Teestube „komm“ und der Bahnhofsmmission, stattfinden.

Außerdem haben mobile Impfteams bereits einige Unterkünfte für wohnungslose und geflüchtete Menschen besucht, um die Personen – wie in den Alten- und Pflegeheimen – direkt vor Ort zu impfen. Wohnungslose und geflüchtete Menschen, die in Unterkünften oder verbandlichen Einrichtungen leben, zählen nach der Priorisierungsliste der STIKO zur Prio II und können sich auch im Impfzentrum und bei ihren Hausärzten bereits seit März/April 2021 gegen Corona impfen lassen.

### **Stadtbibliothek Laim: Digitale Engagement-Sprechstunde der Caritas**

(26.5.2021) Immer mehr Menschen haben das Bedürfnis, sich im Rahmen eines Ehrenamtes zu engagieren. Aufgabe der Freiwilligen-Zentren der Caritas ist es, Menschen beim Suchen und Finden eines passenden Engagements zu begleiten, und zwar münchenweit und trägerunabhängig. Für die Münchner Stadtbibliothek war es schon immer ein Anliegen, Menschen auf dem Weg zu selbstbestimmter Tätigkeit zu begleiten.

Das Freiwilligen-Zentrum West der Caritas mit Sitz in Pasing bietet ab Juni Engagement-Sprechstunden in der Stadtbibliothek Laim an – an jedem ersten Mittwoch im Monat und coronabedingt via Zoom.

Die nächsten Termine sind Mittwoch, 2. Juni, 15 bis 16 Uhr, und Mittwoch, 7. Juli, 15 bis 16 Uhr.

Die Beratungsgespräche richten sich sowohl an Menschen, die schon konkrete Vorstellungen haben, als auch an diejenigen, die noch nicht genau wissen, in welche Richtung es gehen soll.

Die Veranstaltung findet online über Zoom statt. Anmeldung per E-Mail an [stb.laim.kult@muenchen.de](mailto:stb.laim.kult@muenchen.de) oder telefonisch in der Stadtbibliothek Laim unter 1273733-0. Ein eigener Account bei Zoom ist nicht notwendig. Zur Teilnahme benötigt man ein Endgerät (Laptop, Tablet, Smartphone, PC) mit Kamera und Mikrofon und den Zoom-Link, den man bei der Anmeldung erhält. Weitere Informationen unter [www.muenchner-stadtbibliothek.de/laim](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/laim) und [www.freiwilligenzentren-muenchen.de](http://www.freiwilligenzentren-muenchen.de).

Zusätzlich werden auch in den Stadtbibliotheken Pasing (Freiwilligen-Zentrum West) und Fürstenried (Freiwilligen-Zentrum Süd) Engagement-Sprechstunden angeboten. Mehr Infos unter [www.muenchner-stadtbibliothek.de/veranstaltungen](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/veranstaltungen).

### **Online-Veranstaltungen des Münchner Stadtmuseums**

(26.5.2021) Das Münchner Stadtmuseum bietet am kommenden Wochenende folgende Online-Veranstaltungen an:

- Am Samstag, 29. Mai, 19 Uhr, haben Interessierte die Möglichkeit, die deutsche Erstaufführung des Theater Corpus von „Simplicissimus“ im Live-Stream zu verfolgen.

Als die Zeitschrift „Simplicissimus“ 1896 gegründet wurde, erlebten Karikatur und Satire eine Blütezeit. In einer Kombination von dreisten und politisch wagemutigen Inhalten mit einem klaren, direkten und modernen Grafikdesign, griff der Simplicissimus die steifen preußischen Militärs und die starre Klassengesellschaft aus dem Blickwinkel der etwas liberaleren Künstlerszene in München an. Die Machtübernahme der Nationalsozialisten führte zu Angriffen gegen die Autor\*innen und Künstler\*innen des Simplicissimus, die unterschiedlich darauf reagierten. Während Theodor Heine seine Position als Herausgeber aufgab und nach Norwegen ins Exil ging, passten sich einige Redaktionsmitglieder wie Olaf Gulbransson an die Parteilinie an. Die Zeitschrift wurde bis 1944 in sich stetig verkleinernder Form publiziert.

Die Inszenierung „Simplicissimus“ ist ein satirisches, musikalisches Figurentheater-Kabarett mit Musik von Maja Ratke und der Gruppe Poing nach einem Text von Knut Nærum und Tormod Lindgren. Im Zentrum steht der Konflikt zwischen Olaf Gulbransson und Theodor Heine. In einer mehrdeutigen Collage stellt das Stück die Frage nach dem Gewissen und der Freiheit des Künstlers. Das Stück wurde im April uraufgeführt und dauert etwa 110 Minuten.

Es ist ab Samstag, 29. Mai, 19 Uhr, für 30 Stunden bei München Ticket als Video-on-Demand verfügbar. Zusätzlich gibt es am 29. Mai, 19 Uhr, eine Begrüßung, live via Zoom, bei der alle Interessierten zu einem gemeinsamen digitalen Theaterabend eingeladen sind. Im Anschluss an die Vorstellung gibt es bei Zoom um 21.30 Uhr ein Nachgespräch, bei dem

Fragen an den Künstler Tormod Lindgren gestellt werden können. Das Künstlergespräch findet auf Englisch statt. Alle notwendigen Zugangsinformationen erhält man beim Ticketkauf. Weitere Infos und die Links zum Zoom-Meeting auch unter [www.figuretheater-gfp.de](http://www.figuretheater-gfp.de).

Die Teilnahme kostet für Erwachsene 10 Euro, ermäßigt 5 Euro, Gruppentickets 20 Euro. Das Stück wird auf Norwegisch (mit deutschen Untertiteln) aufgeführt. Karten und Zugangsinformationen bei München Ticket unter [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de).

- Am Sonntag, 30. Mai, von 11 bis 12 Uhr, haben Interessierte die Möglichkeit, eine Online-Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“ mitzumachen. Oktoberfest und Viktualienmarkt, prächtige Bauten und Olympiagelände – München, die „nördlichste Stadt Italiens“ ist international ein beliebtes Reiseziel und für einige Münchnerinnen und Münchner noch heute das schönste Dorf Deutschlands. Warum eigentlich? Was macht München so einzigartig? Die Teilnehmenden sind eingeladen zu einem informativen und erlebnisreichen virtuellen 360°-Rundgang durch die Ausstellung „Typisch München!“, sie nehmen Objekte der Stadtgeschichte in den Blick, begegnen berühmten Persönlichkeiten wie Lola Montez und Karl Valentin und sprechen über Metzgersprung und Prinzregententorte. Die 360° Technik ermöglicht dabei eindrucksvolle Rundumblicke – fast so als würde man sich direkt in der Ausstellung befinden. Die Führung dauert zirka eine Stunde und findet in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule statt. Die Teilnahme kostet 5 Euro, ermäßigt 3 Euro. Eine Anmeldung ist erforderlich – und zwar telefonisch Mittwoch und Donnerstag, 14 bis 19 Uhr, unter 48006-6239 oder online unter [www.mvhs.de](http://www.mvhs.de) bis 60 Minuten vor Beginn. Eine Einladungs-E-Mail mit Link für die Teilnahme erhält man spätestens am Tag der Veranstaltung. Benötigt werden jeweils Tablet oder PC/Laptop mit Headset/Kopfhörer und Mikrofon, eine gute Internetverbindung (mindestens 512 Kbit/s) sowie Firefox oder Chrome als empfohlene Browser.

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 26. Mai 2021

## **Sicherheit im innerstädtischen Radwegenetz erhöhen – Lücken dringend schließen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden und Anna Hanusch (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 23.11.2018

## **MVG-App „Wegeleitungen in U-Bahnen“ vervollständigen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Hans Hammer, Jens Luther und Dr. Evelyne Menges (CSU-Fraktion) vom 6.11.2020

## **Das Projekt „Mädchen an den Ball“ fördern!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Christian Müller, Cumali Naz, Lena Odell, Julia Schönfeld-Knor, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Beppo Brem, Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Clara Nitsche, Florian Schönemann, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 12.11.2020

## **Welche neuen Erkenntnisse gibt es, um in München endlich ein Europa-Haus zu errichten?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 31.3.2021

## **Rathausbeflaggung zur Münchner Pride Week: Diversität und Vielfalt der LGBTIQ\*-Bürger\*innen deutlich sichtbar machen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 1.4.2021

**Sicherheit im innerstädtischen Radwegenetz erhöhen – Lücken dringend schließen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden und Anna Hanusch (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 23.11.2018

**Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Der Antrag zielt auf die Freigabe des gegenläufigen Radverkehrs in der Einbahnstraße Altheimer Eck ab.

Sie führen zur Antragsziffer 4 („Sofortmaßnahme Färbergraben/Altheimer Eck zwischen Oberanger und Damenstiftstraße in westlicher Richtung im Vorgriff auf die geplante neue Fußgängerzone“) Folgendes aus:

*„Es gibt im Stadtrat einen breiten Konsens, dass der Färbergraben im Zuge der Neugestaltung des neuen Georg-Kronawitter-Platzes zur Fußgängerzone umgestaltet werden soll. Fester Bestandteil der Planungen ist, dass der Fahrradverkehr weiterhin durch den Färbergraben in östlicher Richtung fahren kann. Wenn man die Stellplätze auf der Nordseite herausnimmt, ist schon jetzt ausreichend Platz für eine neue Radverbindung zwischen dem Viktualienmarkt und dem Stachus in westlicher Richtung. Gegebenenfalls bedarf es dafür einer weiteren Geschwindigkeitsreduzierung auf Tempo 20 oder 10 beim Altheimer Eck. Ab der Damenstiftstraße ist der Radverkehr entgegen der Einbahnrichtung bereits gestattet. Diese Verbesserung für den innerstädtischen Radverkehr bedarf keiner baulichen Maßnahmen und sollte schnellstmöglich umgesetzt werden.“*

Ich bitte zunächst für die verspätete Beantwortung um Entschuldigung.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir die Ziffer 4 des Stadtratsantrags vom 23.11.2018 mittels Brief zu beantworten.

Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Der Stadtrat hat mit Beschluss der Vollversammlung vom 18.12.2019 „Bürgerbegehren „Altstadt-Radring“ Bürgerbegehren „Radentscheid“ Umset-

zung - Teil I“ (Sitzungsvorlage Nr.: 14- 20/V 15585) im Antrag der Referentin zum o.g. Stadtratsantrag Folgendes beschlossen:

„Die Ziffern 1, 2, 3 und 5 des Antrags Nr. 14-20/A 04691 der Stadtratsfraktion Die Grünen – Rosa Liste vom 23.11.2018 sind damit geschäftsordnungsgemäß behandelt.

Die Ziffer 4 des Antrags wird aufgegriffen und soll bis Ende 2020 behandelt werden.“

Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat sich in der Sitzung am 20.5.2020 im Rahmen des Beschlusses „Verkehrsführung Hackenviertel im Rahmen der Umplanung des Georg-Kronawitter-Platzes“ (Sitzungsvorlage Nr.: 14-20/V 00236) erneut mit dem Thema befasst und per Änderungsantrag beschlossen:

„1. Von den Ausführungen im Vortrag der Referentin wird Kenntnis genommen, wonach ein Lückenschluss für den Radverkehr im Alheimer Eck und eine Festlegung der An- und Entlieferungsrouten zurzeit nicht möglich ist und eine Bürgerbeteiligung im Bebauungsplanverfahren Georg-Kronawitter-Platz erfolgt. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, das Kreisverwaltungsreferat (Zuständigkeit ist am 1.1.2021 in das Mobilitätsreferat übergegangen) und das Baureferat zu bitten, kurzfristig zu prüfen, ob durch geeignete Abmarkierungen und weitere Geschwindigkeitsdrosselung der Fahrzeuge eine Öffnung der einbahngeregelten Straße Alheimer Eck für den gegenläufigen Radverkehr ermöglicht und damit ein Lückenschluss für den Radverkehr hergestellt werden kann.“

Zum Prüfauftrag, ob durch geeignete Abmarkierungen und eine weitere Geschwindigkeitsdrosselung der Fahrzeuge eine Öffnung der einbahngeregelten Straße Alheimer Eck für den gegenläufigen Radverkehr ermöglicht und damit ein Lückenschluss für den Radverkehr hergestellt werden kann, nimmt das Mobilitätsreferat in Abstimmung mit dem Polizeipräsidium München und dem Baureferat wie folgt Stellung:

Mit der Prüfung, ob die in östliche Richtung einbahngeregelte Straße Alheimer Eck für den gegenläufigen Radverkehr geöffnet werden kann, hat sich das Kreisverwaltungsreferat (bis 31.12.2020 zuständige Verkehrsbehörde) bereits im Rahmen des Antrags Nr. 14-20/A 04942 vom 1.2.2019 (Attraktive Innenstadtquerung in Richtung Ost nach West mit dem Fahrrad) mit folgendem Ergebnis detailliert befasst:



Die Öffnung des Altheimer Ecks für den gegenläufigen Radverkehr muss aufgrund der beiden engen Kurven im Bereich der Verschwenkung auf Höhe Altheimer Eck 6-10 (S-Kurve) und des im gegenständlichen Bereich vorhandenen hohen Aufkommens an motorisiertem Verkehr (insbesondere Lieferverkehr mit größeren Fahrzeugen) aus Verkehrssicherheitsgründen abgelehnt werden.

Das Mobilitätsreferat (seit 1.1.2021 zuständige Verkehrsbehörde) hält an dieser Argumentation fest und muss die Öffnung des Altheimer Ecks für den gegenläufigen Radverkehr auch nach dem erneuten Prüfauftrag aus Verkehrssicherheitsgründen weiter ablehnen.

Dies hat im Einzelnen folgende Gründe:

Mit einem zusätzlichen Parkplatzentfall kann nicht gegengesteuert werden, da in diesem Bereich bereits beidseitig absolute Haltverbote gemäß Zeichen 283 StVO vorhanden sind.

Die im Prüfauftrag vorgeschlagene Markierung (Trennung des gegenläufigen Radverkehrs vom motorisierten Verkehr) würde keinen Erfolg versprechen, da aufgrund der beengten Verhältnisse im Bereich der beiden Kurven auf Höhe Altheimer Eck 6-10 (S-Kurve), diese regelmäßig, insbesondere von größeren Lieferfahrzeugen, überfahren werden müssen. Die Schleppkurven von Lkw und Müllfahrzeugen überstreichen in den engen Kurvenbereichen nahezu die gesamte Fahrbahnbreite. Dem gegenläufigen Radverkehr würde mit einer Markierung lediglich eine Scheinsicherheit suggeriert werden, die fatale Konsequenzen nach sich ziehen kann.

Für die vorgeschlagene weitere Geschwindigkeitsreduzierung (derzeit Tempo-30-Zone) ist anzumerken, dass aufgrund der beengten Verhältnisse im Bereich der Verschwenkung auf Höhe Altheimer Eck 6-10 und der in diesem Bereich häufig die Fahrbahn querenden Fußgänger\*innen die Kraftfahrzeuge (insbesondere größere Lieferfahrzeuge) augenscheinlich die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h regelmäßig ohnehin nicht erreichen. Da die Verkehrssicherheitsdefizite von der Straßengeometrie und der Verkehrszusammensetzung herrühren, kann auch nicht begründet werden, wegen der möglichen Zulassung des Radverkehrs entgegen der Einbahnregelung die Geschwindigkeit weiter zu reduzieren. Eine weitere Geschwindigkeitsreduzierung würde keine Öffnung der Einbahnstraße für den gegenläufigen Radverkehr ermöglichen.



Dem Mobilitätsreferat ist bewusst, dass die Öffnung der einbahngeregelten Straße Altheimer Eck für den gegenläufigen Radverkehr wünschenswert ist, da damit eine Lücke im Straßennetz für den Radverkehr geschlossen werden könnte. Allerdings können wir dies nach wie vor aus Verkehrssicherheitsgründen nicht vertreten.

Ich bitte von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und um Verständnis, dass wir aus den vorstehenden Gründen Ihrem Antrag nicht entsprechen können und gehe davon aus, dass die Ziffer 4 des Antrags Nr. 14-20/A 04691 damit abschließend behandelt ist.

**MVG-App „Wegeleitungen in U-Bahnen“ vervollständigen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Hans Hammer, Jens Luther und Dr. Evelyne Menges (CSU-Fraktion) vom 6.11.2020

**Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:**

In Ihrem o.g. Antrag fordern Sie die Vervollständigung der fehlenden Informationen zur Wegeleitung aller U-Bahnstationen in der MVG-App.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die o.g. Thematik fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG). Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Daher wird der Antrag im Folgenden als Brief beantwortet.

Hierzu haben wir daher eine Stellungnahme der SWM/MVG erbeten, die uns Folgendes mitteilte:

„Die kostenlose App ‚MVG Fahrinfo München‘ der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH bietet den Nutzer\*innen viele Vorteile. Neben Abfahrtsprognosen in Echtzeit, aktuellen Störungsinformationen, Plänen sowie Verbindungs- und Tarifinformationen enthält sie, wie im Antrag erwähnt, auch Informationen über das Wegeleitsystem im U-Bahnhof. Gibt der Fahrgast in der Verbindungssuche seine Zieladresse ein oder informiert sich unter dem Reiter „Mehr“, dann erhält er für den Zielbahnhof den Buchstaben des Ausgangs, der seinem Ziel am nächsten liegt.

Bisher sind 39 U-Bahnhöfe mit dem neuen Wegeleitsystem ausgestattet, das auch die Ausgangsbuchstabierung beinhaltet. Die im Antrag genannten U-Bahnhöfe ‚Hohenzollernplatz‘, ‚Holzapfelkreuth‘, ‚Knorrstraße‘ (bzw. gemeint sind wahrscheinlich die U-Bahnhöfe ‚Milbertshofen‘, ‚Frankfurter Ring‘ und ‚Am Hart‘, die an der Knorrstraße liegen) sowie ‚Stiglmaierplatz‘ gehören noch nicht dazu.

Dies erklärt, warum sich diese hilfreiche Information in der App nicht für alle U-Bahnhöfe findet. Denn die App kann nur das anzeigen, was vor Ort auch vorhanden ist. Informationen rund um das Leitsystem und eine aktuelle Liste der bereits umgerüsteten U-Bahnhöfe finden sich auf der MVG Website unter [www.mvg.de/abc](http://www.mvg.de/abc).



Sobald weitere U-Bahnhöfe mit dem neuen Wegeleitsystem umgerüstet sind, werden diese mit den Ausgangsbuchstaben selbstverständlich auch in die App ‚MVG Fahrinfo München‘ integriert.

Wir empfehlen unseren Fahrgästen generell, sich über den ganzen Zug zu verteilen, damit die zur Verfügung stehenden Kapazitäten gleichmäßig genutzt werden. In Coronazeiten kommt dieser Empfehlung eine besondere Bedeutung im Sinne des Infektionsschutzes zu. Sie ist daher auch Bestandteil unserer aktuellen Kommunikationslinie – Sicher unterwegs –.“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen der SWM/MVG Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass wir Ihren Antrag zufriedenstellend beantworten konnten und dieser als erledigt gelten darf.

**Das Projekt „Mädchen an den Ball“ fördern!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Christian Müller, Cumali Naz, Lena Odell, Julia Schönfeld-Knor, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Anja Berger, Beppo Brem, Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Clara Nitsche, Florian Schönemann, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 12.11.2020

**Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:**

In Ihrem Antrag vom 12.11.2020 fordern Sie das Sozialreferat auf, im Haushaltsjahr 2021 das Projekt „Mädchen an den Ball“ zu fördern.

Zu Ihrem Antrag vom 12.11.2020 teile ich Ihnen mit, dass Ihrem Anliegen bereits durch die Beschlussfassung zur Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 01748 Haushaltsplan 2021 – Produkt- und zielorientierte Ansätze, Zuschussnehmerdatei 2021, Vollzug des Haushaltsplanes 2021 für den Bereich „Förderung freier Träger“ des Stadtjugendamtes in der gemeinsamen Sitzung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses und des Sozialausschusses vom 1.12.2020 sowie durch Beschluss der Vollversammlung vom 16.12.2020 entsprochen wurde. So erhält das Projekt „Mädchen an den Ball“ des Trägers BIKU e. V. einmalig 50.000 Euro für das Haushaltsjahr 2021.

Die Antwort ist mit der Gleichstellungsstelle für Frauen abgestimmt.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Welche neuen Erkenntnisse gibt es, um in München endlich ein Europa-Haus zu errichten?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 31.3.2021

**Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrer Anfrage vom 31.3.2021 führten Sie als Begründung aus:

*„Nachdem die heutigen Mehrheitsfraktionen im Stadtrat am 24. März 2021 die Idee der FDP-HUT-Fraktion, in München ein Europa-Haus zu errichten (Antrag 14-20/V14926 vom 21.5.2019) erneut beantragten, stellt sich die Frage, welche neuen Erkenntnisse sich mittlerweile ergeben haben. Als unser Antrag am 15.10.2019 (SV 14-20/V14926) behandelt wurde, beschloss der Stadtrat – auch mit den Stimmen der heutigen Mehrheitsfraktionen – den Ausbau des Europe Direct Informationszentrums (EDIC) in München als Informations- und Begegnungsstätte.“*

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können wie folgt beantwortet werden:

**Frage 1:**

*Was hat die Verwaltung seit Oktober 2019 unternommen, um das EDIC zu einer Informations- und Begegnungsstätte auszubauen?*

**Antwort:**

Entsprechend der letzten Stadtratsbeschlüsse konnte das Beratungsangebot des Europe Direct München für die Münchnerinnen und Münchner weiter ausgebaut und verstetigt werden und durch neue Formate wie zum Beispiel die bürgernahe Diskussionsreihe „Europa zum Mitreden“ erweitert werden. Durch die nochmals verstärkte Zusammenarbeit mit städtischen wie zivilgesellschaftlichen Akteuren konnten neue Veranstaltungsformate angeboten werden und existierende Veranstaltungen, z.B. Recherchetrainings der Münchner Stadtbibliothek für Schulklassen teils mit europäischen Inhalten ergänzt werden. Durch die verstärkte digitale Präsenz sowie das rasche Umstellen auf telefonische Beratungsangebote, gelang es auch gerade während der Pandemie als Anlaufstelle für Fragen und Sorgen der Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung zu stehen. Zu dem weiteren Ausbau zählt auch der Münchner Europa-Mai, der federführend vom Europe Direct München im Fachbereich Europa ins Leben gerufen wurde und bereits im letzten Jahr zehntausende Bürgerinnen und Bürger

mit zahlreichen, abwechslungsreichen Aktionen verschiedenster pro-europäischer Akteure begeistern konnte. Gemeinsam mit den weiteren städtischen Referaten gelang es dem Europe Direct ein deutliches und nahbares Zeichen für Europa in München zu setzen. Um die Bürgerinnen und Bürger auch in verschiedenen Stadtteilen mit Europa in Verbindung zu bringen, baut das Europe Direct München die Kooperation mit den Stadtteilbibliotheken stetig aus und wird künftig ein neues Beratungsformat der Europa Sprechstunden, z.B. Europa in Neuhausen, sowie zusätzlichen Europa Veranstaltungen in einigen Stadtteilbibliotheken anbieten können.

**Frage 2:**

*Hat sich München auf europäischer Ebene an Ausschreibungen für den Erhalt finanzieller Mittel beteiligt? Wenn ja: erfolgreich/ohne Erfolg? Wenn nein: warum nicht?*

**Antwort:**

Die Landeshauptstadt hat sich auch in der neuen Förderperiode um europäische Fördermittel im Rahmen des von der Europäischen Kommission geförderten Europe Direct Programms bemüht und hat im April 2021 den Zuschlag erhalten. Die neue Förderperiode läuft vom 1. Mai 2021 bis 31. Dezember 2025.

**Frage 3:**

*Sind angesichts der heute äußerst angespannten Haushaltslage größere Realisierungschancen für ein Europäisches Haus in München als im Jahre 2019 realistisch?*

**Antwort:**

Im Unterschied zu dem im Jahr 2019 gestellten Stadtratsantrag haben zuletzt die in München ansässigen Vertretungen der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments das Interesse geäußert, ein gemeinsames Europa-Haus in München zu ermöglichen. Die Details einer solchen, möglicherweise auch finanziellen, Beteiligung der europäischen Institutionen sind noch zu klären, dennoch rechtfertigen diese veränderten Rahmenbedingungen auch in der derzeit äußerst angespannten Haushaltslage eine erneute Auseinandersetzung der Verwaltung mit dem Thema.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte und Ihre Anfrage als erledigt gelten darf.

**Rathausbeflaggung zur Münchner Pride Week: Diversität und Vielfalt der LGBTIQ\*-Bürger\*innen deutlich sichtbar machen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 1.4.2021

**Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:**

Sie haben am 1.4.2021 Folgendes beantragt:

*„Der Oberbürgermeister der LH München wird als Hausherr des Münchner Rathauses gebeten, die Verwaltung dauerhaft und erstmals 2021 zu beauftragen, für die Zeit der Pride Week und des Münchner CSD, das Neue Münchner Rathaus mit je einer Trans Pride-Flagge, einer Nonbinary-Pride-Flagge, einer lesbischen Pride-Flagge, einer Progress-Pride-Flagge, einer Intersex Pride-Flagge und mit einer Regenbogen-Pride-Flagge zu beflaggen.“*

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag teile ich Ihnen jedoch nach Abstimmung mit dem CSD München und der städtischen Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ\* gerne Folgendes mit:

Der CSD ist die zentrale Veranstaltung der LGBTIQ\*-Community in München und weltweit. Seit vielen Jahren unterstützt die Landeshauptstadt München das Anliegen der Community, für Sichtbarkeit, Gleichstellung, Akzeptanz und Wertschätzung einzutreten. Dies wird durch verschiedene Maßnahmen deutlich. Der Oberbürgermeister übernimmt seit 1996 die Schirmherrschaft für den CSD und führt die politische Parade an. Das Rathaus wird seit vielen Jahren für das Rathaus Clubbing zur Verfügung gestellt. Dies ist ein besonderes Signal an die gesamte Community und wird von dieser auch als solches wahr- und angenommen. Seit 2019 wird zur Pride Week auch das Rathaus mit Regenbogenfahnen beflaggt. Dies ist ein weithin sichtbares Zeichen der Wertschätzung und Solidarität der Landeshauptstadt München mit ihren LGBTIQ\*-Bürger\*innen und Gästen.



Das Symbol des Regenbogens ist weltweit bekannt und steht für alle Gruppen der Community. Damit setzt die Landeshauptstadt München ein inklusives Signal für die Gleichstellung und Anerkennung. Im Gegensatz zu allen anderen Fahnen (auch der Progress Fahne) beziehen sich die Farben der Regenbogenfahne nicht auf einzelne Gruppen der Community. Die Regenbogenfahne wurde 1975 von Gilbert Baker in San Francisco geschaffen und basiert auf einer spirituellen Idee. Die Farben stehen für: Rot für das Leben, Orange für Gesundheit, Gelb für die Sonne, Grün für die Natur, Blau für Harmonie und Lila für Spiritualität.

Am Rathaus stehen sechs Fahnenstangen zur Verfügung. Eine von Ihnen gewünschte Beflaggung mit den Symbolen von Teilgruppen der Community würde auf jeden Fall dazu führen, dass Ausschlüsse erzeugt werden, da es weit mehr als sechs Teilgruppen mit eigenen Symbolen gibt. Schon daran, dass in dem Antrag und in der beigefügten Auflistung der verschiedenen Gruppen und Symbole die bisexuellen Menschen nicht berücksichtigt wurden, ist zu erkennen, wie schnell Ausschlüsse und Kränkungen erzeugt werden können. Dies gilt es auf jeden Fall zu vermeiden. Das Rathaus wird daher auch in Zukunft mit Regenbogenfahnen beflaggt.

Jedoch werden in Absprache mit dem CSD München und der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ\* auf dem Marienplatz, in der Fußgängerzone, in der Weinstraße und in der Theatinerstraße neben den Regenbogenfahnen auch Fahnen der Teilgruppen gezeigt. Da diese Symbole in der Bevölkerung – und vermutlich teilweise auch in der Community – nicht sehr bekannt sind, werden vom CSD München an den Fahnenstangen erklärende Schilder angebracht.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 26. Mai 2021

## **Rasch mehr Sicherheit für Radfahrer\*innen: Protected Bike Lanes erproben**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Mona Fuchs, Sofie Langmeier, Gudrun Lux, Florian Schönemann, Christian Smolka, Sibylle Stöhr (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Simone Burger, Nikolaus Gradl, Roland Hefter, Christian Müller, Andreas Schuster, Felix Sproll (SPD/Volt-Fraktion)

## **Bericht zu den mutmaßlich linksextremistischen Brandanschlägen auf die Münchner Infrastruktur – Zukünftige Maßnahmen zur Sicherheit**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges, Manuel Pretzl und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

## **Zukunftskonferenz für die Innenstadt!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Hans Hammer, Manuel Pretzl, Alexander Reissl, Sebastian Schall und Thomas Schmid (CSU-Fraktion)

## **Linksextremistischer Brandanschlag und die Folgen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

## **Gesundheit als gesamtpolitische Aufgabe für die Landeshauptstadt München begreifen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

## **Wieso braucht es für den Standort Neuperlach nochmal 64 Millionen Euro?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

**Reinigungsdienste in der MüK – faire Arbeitsbedingungen für Beschäftigte – Fremdvergabe beenden**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 26.05.2021

## **Rasch mehr Sicherheit für Radfahrer\*innen: Protected Bike Lanes erproben**

### **Antrag**

Die Landeshauptstadt München erprobt baldmöglichst im Rahmen von Verkehrsversuchen sog. „Protected Bike Lanes“ (geschützte Radfahrstreifen) mit mehreren verschiedenen Protektionselementen. Möglichst gleichzeitig sollen unterschiedliche Trennungselemente in mehreren Straßen zu allen Jahreszeiten eingesetzt und erprobt werden, um anschließend Aufwand und Wirkung evaluieren zu können. Bezirksausschüsse, Bürger\*innen, Anwohner\*innen und Gewerbetreibende werden vorab über die Erprobung informiert. Nach der Erprobung werden dem Stadtrat eine Evaluation sowie ein Entscheidungsvorschlag zu den Einsatzmöglichkeiten und den verschiedenen Protektionselementen vorgelegt.

### **Begründung**

Protected Bike Lanes (PBLs) sind geschützte Radfahrstreifen, mit denen verhältnismäßig schnell und preiswert die Sicherheit für Radfahrer\*innen erhöht und die Komfortabilität des Radfahrens verbessert werden können. Dafür wird eine Fahrspur als Radfahrstreifen ausgewiesen und mit baulichen Barrieren verhindert, dass Autofahrer\*innen den Radfahrstreifen überfahren oder zuparken.

Die Umsetzung von Baumaßnahmen ist langwierig. Deshalb soll der Einsatz von PBLs erprobt werden. Diese könnten als Einzelmaßnahme, aber auch als Übergangslösung bis zum Umbau von Straßenzügen einen enormen Zugewinn an Sicherheit und Komfortabilität ermöglichen und somit die Attraktivität des Radverkehrs weiter steigern, was den Zielen der Landeshauptstadt entspricht: Wir wollen die Verkehrswende umsetzen, keine Verkehrstoten mehr (Vision Zero), saubere Luft, platzsparendere Mobilität und eine klimaneutrale Stadt. Die Erprobung von PBLs soll prüfen, inwieweit PBLs einen Beitrag leisten können und zwar rasch und – angesichts der wegen der Pandemie aktuell sehr angespannten Haushaltslage für eine Übergangslösung auch relevant – kostengünstig. Zudem kann geprüft werden, ob es Stellen gibt, an denen PBLs dauerhaft verkehrlich sinnvoll sind.

### **Fraktion Die Grünen – Rosa Liste**

Initiative:  
Gudrun Lux  
Paul Bickelbacher  
Mona Fuchs  
Sofie Langmeier  
Florian Schönemann  
Christian Smolka  
Sibylle Stöhr

### **SPD/Volt-Fraktion**

Andreas Schuster  
Nikolaus Gradl  
Christian Müller  
Simone Burger  
Roland Hefter  
Felix Sproll

## ANTRAG ZUR DRINGLICHEN BEHANDLUNG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



26.05.2021

### Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung am 09.06.2021

#### Bericht zu den mutmaßlich linksextremistischen Brandschlägen auf die Münchner Infrastruktur – Zukünftige Maßnahmen zur Sicherheit

In der Vollversammlung des Münchner Stadtrates wird zu den Vorfällen des Brandanschlags auf die Münchner Strominfrastruktur in der Nacht vom 21. auf den 22.05.2021 in einer Baugrube an der Grafinger Straße im Münchner Osten berichtet.

Hierbei sind auch die relevanten Sicherheitsbehörden und auch die Stadtwerke München mit einzuladen, da dieser Anschlag mutmaßlich linksextremistisch motiviert war.

Es sind Maßnahmen vorzustellen, um solche Vorfälle zu vermeiden.

#### Begründung

In einer kleinen Baugrube nahe dem Umspannwerk der Stadtwerke München an der Grafinger Straße ist ein Brandanschlag verübt worden. Dieser hatte weitreichende Folgen, denn die Stromversorgung in bis zu 20.000 Haushalten und Firmen ist dadurch ausgefallen.

Es war aber nicht der erste Anschlag auf wichtige Infrastruktureinrichtungen, die zum Nachteil der Versorgung der Münchner Bevölkerung verübt wurden:

Im vergangenen Jahr wurden drei größere Brandanschläge durch die Polizei ermittelt, im Februar ein Funkmast im Perlacher Forst, im Mai ein Sendemast des Bayerischen Rundfunks im Freimann und im Juli ein Mobilfunkmast in Neuperlach. Es gab zu dem aktuellen Brandanschlag auf das Stromnetz ein Bekenner schreiben aus der linksextremistischen Szene. In allen Fällen ermittelt der Staatsschutz der Polizei München.

**Manuel Pretzl**  
Fraktionsvorsitzender

**Dr. Evelyne Menges**  
Stadträtin

**Prof. Dr. Hans Theiss**  
Stadtrat

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



26.05.2021

## Zukunftskonferenz für die Innenstadt!

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft organisiert zeitnah eine professionell moderierte Innenstadtkonferenz, um gemeinsam mit den relevanten Akteuren Konzepte zu entwickeln, wie die Innenstadt für Münchnerinnen und Münchner aller Altersgruppen, aber auch für Gäste aus aller Welt attraktiver gestaltet, belebt und zukunftsfähig aufgestellt werden kann. Hierfür werden Multiplikatoren aus der Wirtschaft (Gastronomie, Hotellerie, Einzelhandel), aber auch aus den Gewerkschaften sowie weitere interessierte Akteure, wie z.B. Kreativschaffende eingeladen. Zusätzlich wird ein stadtweiter Wettbewerb für die besten und kreativsten Vorschläge zur Belebung der Innenstadt ausgelobt.

## Begründung

Nicht erst durch die Pandemie, aber gerade auch wegen ihr, geraten viele deutsche Innenstädte zunehmend unter Druck. Der Onlinehandel boomt, der stationäre Handel droht verloren zu gehen und die Innenstadt zunehmend veröden zu lassen. Folglich braucht München neue Strategien, um seine Innenstadt langfristig nachhaltig und zukunftsfähig aufzustellen, die Lebensqualität zu erhalten sowie die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Wie kann die Strategie genau aussehen, die die Frequenz in der Innenstadt sicherstellt und deutlich erhöht? Mit dieser Frage beschäftigen sich viele kluge Köpfe in der Stadt. All diese Menschen müssen an einen Tisch, um ihre Ideen einzubringen und zu diskutieren. Deshalb ist das Referat für Arbeit und Wirtschaft aufgefordert, eine Innenstadtkonferenz unter breit aufgestellter Moderation zu organisieren, die in einem modernen Veranstaltungsformat, beispielsweise einem World Café die Köpfe rauchen lässt. Um allen Münchnern die Chance zu geben, ihre Ideen einzubringen, ist die Konferenz, um einen Wettbewerb zu ergänzen, dessen Ergebnisse mit denen der Konferenz zusammengeführt werden. Die Ergebnisse werden anschließend der Öffentlichkeit präsentiert und soweit möglich umgesetzt.

Einbezogen werden sollen auch Studien, die derzeit in Arbeit sind, wie z.B. die deutschlandweite Studie "Zukunftsfeste Innenstädte: Zwischenbilanz und Strategien" der imakomm AKADEMIE GmbH oder den bundesweit ersten Best-Practice-Datenpool zertifizierter Projekte der Stadtentwicklung zur Belebung der Innenstädte in Deutschland ebenso wie die bisher von der

CSU in den Anträgen vom 22.04.2021 und vom 06.05.2021 geforderten Maßnahmen als Diskussionsanregung.

**Manuel Pretzl**  
Fraktionsvorsitzender

**Thomas Schmid**  
Stadtrat

**Ulrike Grimm**  
Stadträtin

**Alexander Reissl**  
Stadtrat

**Sebastian Schall**  
Stadtrat

**Hans Hammer**  
Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

26.05.2021

## **Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung am 09.06.2021 Linksextremistischer Brandanschlag und die Folgen**

Dem Stadtrat wird dargestellt:

1. Laut Medienberichten war die Baugrube in der Grafinger Straße, in der ein absichtlich gelegter Kabelbrand in Teilen der Stadt zu Stromausfall bis zu 32 Stunden führte, nur mit einem Bauzaun gesichert bzw. abgesperrt. Trifft diese Aussage zu? Welche Vorschriften gibt es zur Sicherung von Baustellen mit kritischer Infrastruktur wie wichtigen Stromleitungen?
2. Angesichts mehrfacher Anschläge auf Infrastruktureinrichtungen (Februar 2020 Funkmast im Perlacher Forst, Mai 2020 Sendemast des Bayerischen Rundfunks in Freimann) und öffentlich angedrohter Wiederholungstaten: Halten die Stadtspitze sowie die Stadtwerke die Sicherungsmaßnahmen noch für ausreichend? Welche Maßnahmen können getroffen werden, um die wichtige Infrastruktur besser abzusichern und solche Anschläge künftig zu vermeiden?
3. Unseren Informationen zufolge fuhr erst am Freitag Abend gegen 20.30 Uhr ein Lautsprecherwagen durch die betroffenen Gebiete, der die Anwohner darüber informierte, dass es vermutlich erst in den frühen Morgenstunden wieder Strom gäbe. Warum wurden die Anwohner erst nach 15 Stunden Stromausfall auf diesem Weg informiert? Durch Strom- und Handynetzausfall konnten die Anwohner kaum selbst an Informationen gelangen.
4. Auf eine Anfrage der BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion vom 10.04.2017 „Blackout – Wie gut ist die Stadt auf einen großen Stromausfall vorbereitet?“ erhielten wir von den SWM folgende Antwort:

*„Um den gestiegenen Anforderungen der Netzsteuerung gerecht zu werden, haben die Stadtwerke München bereits vor einigen Jahren ihre Leitwarte modernisiert und für die Erfordernisse der Energiewende ausgerüstet. In diesem Zuge wurde die Leitwarte auch mit einem umfassenden Sicherheitskonzept ausgestattet. Dieses umfasste nicht nur die Zutrittsberechtigung für Personen, sondern auch die Absicherung gegenüber Hacker-Angriffen und Terroranschlägen.“*

Offenbar hat dies im aktuellen Fall eines politisch motivierten Brandanschlags nicht besonders gut funktioniert, so dass Teile der Stadt über 32 Stunden vom Netz abgeschnitten waren. Was gedenken die Stadtwerke zu tun, damit dies bei eventuellen künftigen Vorkommnissen schneller geht?



### **Begründung der Dringlichkeit:**

Stromversorgung ist in unserer heutigen Lebenswelt absolut essenziell. Für Krankenhäuser, Rettungsleitstellen, Kraftwerke etc. stellt ein Stromausfall akute Gefahr dar, aber auch alle Bürger der Stadt sind auf Strom angewiesen, zur medizinischen und hygienischen Versorgung, zum Arbeiten, zur Informationsbeschaffung, zur Versorgung mit Lebensmitteln und in allen denkbaren Bereichen. Durch den Stromausfall vom 21.05. mussten Ärzte und Apotheken wegen ausgefallener Kühlung Corona-Impfstoff entsorgen, Supermärkte ungekühlte Lebensmittel wegwerfen, es entstanden hohe Schäden.

Mehrere Brandanschläge in der jüngsten Vergangenheit sowie im Raum stehende Drohungen von weiteren Straftaten haben gezeigt, wie anfällig unser Versorgungssystem ist und wie langwierig es ist, dieses wieder in Gang zu bringen. Es ist daher dringend geboten, für mehr Sicherheit zu sorgen.

Stadträte:     **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)  
                  **Gabriele Neff** (stellv. Fraktionsvorsitzende)  
                  **Fritz Roth**  
                  **Richard Progl**

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

**DIE LINKE.**

**Die PARTEI**

**Stadtratsfraktion München**

München, 26. Mai 2021

## **Antrag**

### **Gesundheit als gesamtpolitische Aufgabe für die Landeshauptstadt München begreifen**

#### **Der Stadtrat möge beschließen:**

1. das Gesundheitsreferat richtet einen unabhängigen Beirat zur fachlichen Begutachtung und Einschätzung von Stadtratsbeschlüssen hinsichtlich gesundheitlicher Auswirkungen auf die Bevölkerung, im Besonderen auf vulnerable Personengruppen, ein.
2. um eine möglichst breite beziehungsweise repräsentative Fachexpertise des Beirats zu gewährleisten, bedarf es Vertreter\*innen aus verschiedenen gesellschafts- und gesundheitsrelevanten Bereichen und der städtischen Referate.
3. des Weiteren sind neben Expert\*innen aus dem Sachgebiet des jeweiligen Stadtratsbeschlusses auch betroffene Menschen anzuhören und miteinzubeziehen.
4. der Beirat Gesundheit legt dem Stadtrat einen Bericht im Zwei-Jahres-Rhythmus vor.

#### **Begründung:**

Die Corona-Pandemie wirkt wie ein Brennglas und zeigt in vielerlei Hinsicht auf, welche gesellschafts-, gesundheits-, bildungspolitischen und anderen Probleme den Alltag vieler Menschen beherrschen und das nicht erst seit dem Ausbruch des Corona-Virus.

Menschen mit niedrigen und mittleren Einkommen und Vermögen infizieren sich im Durchschnitt nicht nur häufiger mit Corona, auch die Krankheitsverläufe und Folgewirkungen sind schwerer und langwieriger als bei Menschen mit vergleichsweise hohen Einkommen und Vermögen. Zusätzlich sind jene Menschen von den wirtschaftlichen, sozialen und gesundheitlichen Nebenwirkungen der Infektionsschutzmaßnahmen erheblich stärker betroffen.

Solche Wechselwirkungen sind für die meisten Krankheiten wissenschaftlich belegt: Armut hängt nach wie vor eng mit Krankheit, Ernährungsproblemen, Bewegungsmangel, Pflegebedarf und frühzeitigem Tod zusammen. Die persönlichen Lebensumstände sind der wichtigste Einflussfaktor auf die Gesundheit und bestimmen gerade die unterschiedlichen Gesundheitschancen zwischen Arm und Reich. Die Verringerung von Unterschieden in den Gesundheitschancen ist daher das wichtigste Ziel einer guten und gerechten Gesundheitspolitik.

Die Pandemie hält uns provokativ den Spiegel vor, was in der Krise wirklich wichtig ist:

- Eine gut ausgebaute, solidarisch finanzierte Gesundheitsversorgung für alle.

**Stadtratsfraktion**

**DIE LINKE. / Die PARTEI**

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

- Ein stabiles soziales Sicherungsnetz vor allem für besonders gefährdete Gruppen.
- Eine gesunde Lebensumwelt mit ausreichend Möglichkeiten sich zu bewegen, sich auszutauschen und sich in Entscheidungen vor Ort gestaltend einzubringen.
- Eine offene und ehrliche überparteiliche Problemdarstellung und breit geführte Diskussion darüber.

Dagegen sind prekäre Arbeitsverhältnisse, explodierende Mieten, schlecht ausgestattete Schulen oder die Profitorientierung im Gesundheitswesen kontraproduktiv.

Für das Ziel einer guten und gerechten Gesundheitspolitik fordern wir seit geraumer Zeit bereits etwa die Erstellung eines nachhaltigen, am Patient\*innenbedürfnis orientierten Gesamtkonzeptes für die städtischen Kliniken unter Beteiligung des Personals und von Patientenvertreter\*innen, eine Qualitätsverbesserung und Aufstockung der Ausbildungsplätze in allen Gesundheitsberufen und das Angebot von Patient\*inneninformationen in Leichter Sprache sowie niedrigschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebote vor Ort zur Selbstverständlichkeit zu machen.

2013 wurde im Rahmen der achten Weltkonferenz zur Gesundheitsförderung die sogenannte Helsinki-Erklärung verabschiedet. Das erarbeitete Programm „Health in All Policies“ wird als „ein Konzept für die Politik in allen Sektoren, die systematisch die Auswirkungen von Entscheidungen auf Gesundheit und Gesundheitssysteme berücksichtigt, Synergien sucht und schädliche Auswirkungen auf die Gesundheit vermeidet, um die Gesundheit der Bevölkerung und gesundheitliche Chancengleichheit zu verbessern“ definiert.<sup>1</sup> Gesundheit ist ein Menschenrecht. Deshalb sind wir dazu verpflichtet, es auf bestmögliche Art einzulösen und umfassende Chancen zur Gesundheit zu bieten. Doch dafür braucht es gesunde Lebensverhältnisse auf allen politischen Ebenen, aber auch eine gesunde Umwelt.

Eine vorausschauende, sorgfältige und verantwortungsvolle Gesundheitspolitik, auch in der Landeshauptstadt München, ist unentbehrlich. Die Corona-Pandemie und damit einhergehenden immer sichtbarer werdenden Folgen müssen als längst überfälligen Anlass genommen werden, keine isolierten, zu kurz gedachten gesundheitspolitischen Maßnahmen oder gut gemeinten Verbesserungen vorzunehmen, sondern es ist die Pflicht des Stadtrats, Probleme und Missstände bei der berühmten Wurzel anzupacken. Eine oberflächliche Betrachtung jener Herausforderungen reicht bei weitem nicht aus, sondern es braucht tiefgreifende Analysen und darauf aufbauend nachhaltiges Handeln für das langfristige Ziel der Beseitigung, mindestens aber sichtbaren Verringerung bestehender gravierender gesundheitspolitischer Missstände.

Der Beirat Gesundheit soll auf alle hier genannten Problemstellungen und Ziele ganzheitlich eingehen, Empfehlungen erarbeiten, dem Stadtrat berichten und die Umsetzung der Ziele in einem regelmäßigen Austausch kritisch begleiten.

**Initiative:**  
**Stadtrat Stefan Jagel**

Gezeichnet:  
Stadträtin Marie Burneleit  
Stadtrat Thomas Lechner  
Stadträtin Brigitte Wolf

---

<sup>1</sup> <https://zukunftforum-public-health.de/health-in-all-policies/>

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

**DIE LINKE.**

**Die PARTEI**

**Stadtratsfraktion München**

München, 26. Mai 2021

## **ANFRAGE**

### **Wieso braucht es für den Standort Neuperlach nochmal 64 Millionen Euro?**

Die Süddeutsche Zeitung berichtete am 27. April 2021 über die enorme Finanzlücke bei der München Klinik<sup>1</sup>. In dem Artikel findet sich folgender Satz: „Ende 2020 meldete die München Klinik in der Kämmerei an, dass auch im Krankenhaus Neuperlach nochmals 64 Millionen Euro für die Sanierung im Bestand nötig sein werden“. Dieser Satz löste durchaus, nicht nur bei den ehrenamtlichen Stadträt\*innen, großes Erstaunen aus. Der Informationsstand war bis zu diesem Datum, dass die Sanierung am Klinikum Neuperlach abgeschlossen gewesen wäre.

**Wir bitten vor diesem Hintergrund daher den Oberbürgermeister folgende Fragen zu beantworten:**

1. Wie begründen sich die Kosten in Höhe von 64 Millionen Euro und welche konkreten Maßnahmen stehen dahinter?
2. Hätten diese Maßnahmen bei der Sanierung nicht mit eingeplant und erledigt werden können?
3. Wenn die Maßnahmen zum Zeitpunkt der Sanierung schon bekannt waren, wer trägt die Verantwortung dafür, dass sie nicht schon im Voraus mitgeplant und durchgeführt wurden?
4. Bereits Ende 2020 meldete die München Klinik die zusätzlichen Kosten an: warum wurde der Stadtrat erst Ende April / Anfang Mai über die erhebliche Kostensteigerung informiert?

### **Initiative:**

**Stadtrat Stefan Jagel**

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

---

<sup>1</sup> <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-klinik-finanzen-stadtrat-1.5276123?reduced=true>

**Stadtratsfraktion**

**DIE LINKE. / Die PARTEI**

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 26. Mai 2021

### **Antrag**

#### **Reinigungsdienste in der MÜK - faire Arbeitsbedingungen für Beschäftigte – Fremdvergabe beenden**

Das Gesundheitsreferat wird gemeinsam mit der Geschäftsführung der München Klinik (MÜK) beauftragt, eine Alternative zur bisherigen Fremdvergabe von Reinigungsdienstleistungen innerhalb der MÜK zu prüfen und hinsichtlich Beschäftigungs-, Qualitäts-, Organisations- und Kostenaspekten dem Stadtrat darzustellen. Dabei sind u.a. auch folgende Punkte zu berücksichtigen:

1. Die Mitarbeitenden werden wieder in die München Klinik eingegliedert, die Fremdvergabe wird sofort beendet.
2. Ein Stufenplan zum Insourcing, durch Auslaufen der Verträge der jetzigen Fremdvergabe, wird vorgelegt.

### **Begründung**

Die Corona-Pandemie macht mehr als deutlich, wie wichtig eine qualitativ hochwertige Reinigung in Krankenhäusern ist. Schon lange weisen unterschiedliche Fachleute auf die problematischen Zustände in der Reinigung von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen hin. Wie wichtig diese dafür sind, die Verbreitung von Viren und Krankenhauskeimen zu unterbinden, ist ebenfalls lange bekannt. Dennoch haben viele Arbeitgeber in den vergangenen Jahren gerade hier gespart: In den Servicebereichen wurde besonders viel Personal abgebaut, die Reinigung und andere Dienstleistungen wurden fast überall in Tochtergesellschaften ausgegliedert oder wie auch an der München Klinik an Fremdfirmen vergeben.

Für uns sind auch eine faire Bezahlung, bessere Arbeitsbedingungen und die Zusatzversorgungskasse, und damit auch höhere Altersrenten, Punkte, die gegen die Fremdvergabe an private Unternehmen spricht. Beschäftigte im öffentlichen Dienst haben durch die Zusatzversorgung einen höheren

**Stadtratsfraktion**

**DIE LINKE. / Die PARTEI**

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Rentenanspruch und sind deshalb nicht so von Altersarmut betroffen wie andere Beschäftigte in externen Firmen.

Wie uns berichtet worden ist, gibt es derzeit eine massive Kostensteigerung bei den Reinigungsdiensten innerhalb der München Klinik. Neben den fachlichen Argumenten und den Argumenten für eine bessere Bezahlung ist dies ein weiterer Aspekt dafür, zu prüfen, ob eine Rückführung des Personals in den TVöD nicht nur qualitativ, sondern auch aus Kostengründen für die München Klinik günstiger ist.

**Initiative:**  
**Stadtrat Stefan Jagel**

Gezeichnet:  
Stadträtin Marie Burneleit  
Stadträtin Brigitte Wolf  
Stadtrat Thomas Lechner

**Stadtratsfraktion**  
**DIE LINKE. / Die PARTEI**  
dielinke-diepartei@muenchen.de  
Telefon: 089/233-25 235  
Rathaus, 80331 München

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 26. Mai 2021

## **SWM zum Stromausfall vom Freitag, 21. Mai: Bewährte Störfall-Maßnahmen haben gegriffen**

Pressemitteilung SWM

## **Lieferengpässe für Gleisbaustelle: Schienenersatzverkehr in der Sonnenstraße um 14 Tage verlängert**

Pressemitteilung MVG

## **Verleihung des Umweltmanagement-Gütesiegels der EU „EMAS“ an das Alfons-Hoffmann-Haus**

Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

(teilweise voraus)

## **SWM zum Stromausfall vom Freitag, 21. Mai: Bewährte Störfall-Maßnahmen haben gegriffen**

(26.5.2021) Die Stadtwerke München betreiben wichtige, zum Teil lebenswichtige Infrastrukturen für München und die Region. Dabei sind die höchsten Werte Verlässlichkeit und Versorgungssicherheit. Weiter werden die SWM geleitet von den Werten Klimaschutz und Ökologie, Wirtschaftlichkeit und gesellschaftliche Akzeptanz.

Zum Schutz dieser Versorgungssicherheit ist die Infrastruktur technisch stark vernetzt. Ebenso gibt es bewährte Reaktions- und Notfallkonzepte, egal, ob es sich um einen technischen Defekt oder um eine Fremdeinwirkung handelt. Dies hat sich auch beim Stromausfall am vergangenen Freitag und Samstag bewährt. Die Auswirkungen des massiven Schadens konnten in einem vergleichsweise kurzen Zeitraum behoben werden.

Stefan Dworschak, Geschäftsführer des Netzbetreibers SWM Infrastruktur: „Eine Beschädigung von Münchens Infrastruktur schadet nicht nur den unmittelbar Betroffenen, sondern allen. Dabei geht es nicht nur um technische und wirtschaftliche Folgen, sondern im schlimmsten Fall auch um Menschenleben. Ich danke deshalb allen Kolleginnen und Kollegen, die unermüdlich daran gearbeitet haben, die Versorgung für die rund 20.000 Kundinnen und Kunden wiederherzustellen. Grundlage dafür waren hohe Einsatzbereitschaft, detaillierte Reaktionspläne und unser technisches Knowhow. Mein Dank gilt aber auch den Betroffenen für ihre Geduld und den Zuspruch, den unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort erfahren haben.“



Entsprechend der aktuellen Lagebeurteilung der Polizei setzt die SWM Infrastruktur bereits verschärfte Maßnahmen ihres definierten Stufenplans im technischen Sicherheitsmanagement um.

Zum Schutz ihrer Anlagen und Infrastrukturen sind die SWM aber auch auf den gesellschaftlichen Konsens angewiesen, dass diese nicht mutwillig beschädigt werden. Bürgerinnen und Bürger, die sachdienliche Hinweise zum aktuellen Vorfall haben oder in Zukunft verdächtige Beobachtungen an Baustellen und Versorgungsanlagen machen, sollten sich deshalb umgehend an die Polizei wenden.

# MVG Information für die Medien

26.05.2021

## Lieferengpässe für Gleisbaustelle: Schienenersatzverkehr in der Sonnenstraße um 14 Tage verlängert

Wegen Lieferengpässen verlängern sich die Gleisbauarbeiten in der Sonnenstraße um voraussichtlich 14 Tage von Montag, 7. Juni, bis einschließlich Sonntag, 20. Juni. Damit besteht auf dem Abschnitt zwischen Sendlinger Tor und Lenbachplatz weiterhin Schienenersatzverkehr (SEV) mit Bussen. Die Busse des SEV sind mit der Liniennummer 18 gekennzeichnet und bedienen auch die Haltestelle Karlsplatz (Stachus).

Busse der SEV-Linie 18 fahren aufgrund der Gleisbauarbeiten am St.-Martins-Platz in Giesing noch bis 6. Juni bis Schwanseestraße. Ab 7. Juni verkehrt auf dem Abschnitt zwischen Sendlinger Tor und Schwanseestraße wieder die Tram 38.

Am Lenbachplatz bestehen weiterhin Umsteigemöglichkeiten vom SEV Bus 18 zu den Tram-Linien 19 (Pasing Bf., Berg am Laim Bf.) und 21 (Westfriedhof, St.-Veit-Straße) sowie zur Haltestelle Ottostraße mit den Tram-Linien 27 (Hauptbahnhof, Petuelring) und 28 (Hauptbahnhof, Scheidplatz).

Am Karlsplatz (Stachus) können Fahrgäste von und zu den U-Bahn-Linien U4 und U5 wechseln. Am Sendlinger Tor besteht Anschluss von und zu den Tram-Linien 36 (Effnerplatz) und 38 (Schwanseestraße).

Ursache für die Verlängerung des Schienenersatzverkehrs sind Lieferengpässe bei einem Baumaterial, das als isolierende und Höhen ausgleichende Schicht zwischen Schiene und Betontragplatte verwendet wird. Dieses Material konnte von einem externen Auftragnehmer nicht in erforderlicher Menge termingerecht zur Verfügung gestellt werden.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG  
Johannes Boos  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [presse@mvg.de](mailto:presse@mvg.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

# MVG Information für die Medien

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen und Tickertexten über die Einschränkungen. Die Änderungen sind außerdem in den Apps „MVG Fahrinfo München“ und „MVGO“ hinterlegt. Informationen zu allen Betriebsänderungen gibt es auch im Internet auf [www.mvg.de](http://www.mvg.de), via Twitter (@MVGTicker) sowie unter der MVG Hotline 0800 344 22 66 00 (gebührenfrei).

## Pressedienst

### PRESSEEINLADUNG

zur offiziellen Verleihung des Umweltmanagement-Gütesiegels der EU „EMAS“  
an das Alfons-Hoffmann-Haus

**WANN:** am Freitag, den 28. Mai, 2021 um 10 Uhr  
zum Tag der Umwelt am 5. Juni 21

**WO:** Alfons-Hoffmann-Haus  
Agnes-Bernauer-Str. 185  
80687 München

**TEILNEHMER\*INNEN:** Siegfried Benker, Geschäftsführer MÜNCHENSTIFT  
Anja Grunwald, Hausleiterin Alfons-Hoffmann-Haus  
Alexandra Boneff, Umweltbeauftragte MÜNCHENSTIFT  
Manfred Gößl, Hauptgeschäftsführer der IHK für München  
und Oberbayern

*Nachhaltige Altenpflege heißt, dass Pflegebedürftige für die Zukunft ihrer Enkel Sorge tragen können. Die MÜNCHENSTIFT schafft dafür die Voraussetzungen. Als erstes städtisches Unternehmen ist der Seniorendienstleister klimaneutral. Die europäische Öko-Zertifizierung EMAS des Alfons-Hoffmann-Hauses hilft, zunehmend klimafreundlicher zu handeln.*

Am 28. Mai 2021 übergibt der Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern Manfred Gößl das Zertifikat „[Eco Management and Audit Scheme](#)“ (EMAS) an das Alfons-Hoffmann-Haus. Als erstes der MÜNCHENSTIFT-Häuser verpflichtet es sich, nach dem weltweit anspruchsvollsten Umweltmanagementsystem zu wirtschaften.

„Ich freue mich sehr, dass ich den ersten Standort der MÜNCHENSTIFT GmbH, das Alfons-Hoffmann-Haus, in den Kreis der EMAS-Standorte aufnehmen darf. Die MÜNCHENSTIFT GmbH nimmt hier eine Vorreiterrolle ein: Bisher sind bayernweit nur 3 Anbieter von Seniorendienstleistungen EMAS-validiert. Das Alfons-Hoffmann-Haus ist ein Best-Practice-Beispiel für nachhaltiges Handeln in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht.“ So **Manfred Gößl, Hauptgeschäftsführer IHK** für München und Oberbayern.

„Biodiversität auf 20 Prozent der Freiflächen und die Umstellung des Fuhrparks auf E-Mobilität sind wichtige, aber längst nicht alle Maßnahmen der MÜNCHENSTIFT in Richtung Klimaneutralität“, so **MÜNCHENSTIFT-Geschäftsführer Siegfried Benker** über die vielfältigen Handlungsfelder. Was 2013 mit der Reduzierung von Speiseresten und Einwegverpackungen in den Cafeterien begann, hat mit einer unternehmenseigenen Umweltpolitik 2020 Fahrt aufgenommen, lange vor dem wegweisenden Urteil des Bundesverfassungsgerichts Ende April 2021.

## Pressedienst

„Mit der Zertifizierung des Alfons-Hoffman-Hauses durch EMAS können wir unsere Klimaschutzmaßnahmen laufend messbar verbessern,“ erklärt die **Umweltbeauftragte Alexandra Boneff**. In einer jährlichen Umwelterklärung informiert das Alfons-Hoffmann-Haus über relevante Fakten und Kennzahlen wie Material-, Strom- und Wasserverbrauch und wird regelmäßig überprüft. In dem Bemühen um klimafreundliches Handeln werden auch die Mitarbeitenden für die Ziele sensibilisiert und Handlungsfelder definiert.

### Die MÜNCHENSTIFT

ist eine gemeinnützige Gesellschaft und hundertprozentige Tochtergesellschaft der Landeshauptstadt München. Mit rund 3.000 Bewohnerinnen und Bewohnern in 13 Häusern und einer breiten Palette an Wohn-, Service- und Pflegeangeboten ist sie der größte Dienstleister für Senioren in München. Das bedarfsorientierte Angebot reicht vom Ambulanten Dienst, dem Menü-Service und der Tagespflege über das Wohnen mit Pflegeleistungen bis hin zu gerontopsychiatrischen Wohngruppen und der Hospizversorgung. Mit der Offenlegung der Prüfberichte schafft die MÜNCHENSTIFT Transparenz und Vertrauen in die Qualität ihrer Pflegeleistungen. Aktuell beschäftigt sie etwa 1.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist bundesweit größter kommunaler Ausbilder in der Altenpflege.

[www.muenchenstift.de](http://www.muenchenstift.de)